



Großer Mundartabend in Wegberg

Auftaktveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Historischen Vereins



Aus Anlass dieses Jubiläums hat der Verein eine Reihe von Veranstaltungen geplant. Das gesamte Jahr steht unter diesem Zeichen – mit Wanderungen, Radtouren, Besuchen bei befreundeten Heimatvereinen und vielen weiteren Aktionen. Jede Gruppierung des Vereins, sei es Mundart, Ahnenforschung, Archäologie, Bibliothek oder Ortsgeschichte, wird sich und ihre Arbeiten vorstellen.

Für den „Großen Mundartabend“ hatten die Akteure der „Klängerstu'ef“ ihr Domizil, die Wegberger Mühle, verlassen und waren ins Forum umgezogen, wo sie mit ihren Darbietungen rund 200 Besucher begeisterten. Es war keine reine Abfolge mündlicher Vorträge, vielmehr bereicherten neue Formen das Geschehen, wie kombinierte Text-Bildschirmpräsentationen, Gedichtvertonungen und Gesangseinlagen.

Den musikalischen Auftakt gestalteten Georg Wimmers und seine Oldtimer (Heinz Schlömer und Reinhard Tillmann) aus Beeck. Mit seinem Lied „Min Berker Klängerstu'ef“, das Wimmers eigens für den beliebten Mundarttreff komponiert hat-

te, gelang ihm ein stimmungsvoller Einstieg in den Abend. Dazu passend konnten die Besucher anhand von Leinwandfotos die schönsten Momente aus 156 bisherigen Klängerstu'ef-Abenden an sich vorüberziehen

lassen. Ein weiteres Highlight gelang den Oldtimern mit „Berk min jröone Stadt“, ein Lied von Georg Wimmers, das sich inzwischen zur „Wegberg-Hymne“ gemausert hat. Den Reigen der Mundartbeiträge eröffnete Karl Bertrams mit Erinnerungen an die Schrecken des 2. Weltkrieges und seine Lehrstellen-Bewerbung vor 70 Jahren beim „Amt“ in Wegberg. Die Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz kurz nach Kriegsende brachte er eindrucksvoll zur Sprache.

Zwischen den Vorträgen waren die Besucher zum Mitsingen plattdeutscher Heimatlieder gefordert, begleitet von Reinhold Küppers und Herbert Gehlen am Akkordeon. Die Texte wurden von Katrin Küppers (die für die Technik verantwortlich war) per Beamer auf die Leinwand projiziert.

Im „Gästeblock“ kamen Walter Bienen (Wassenberg), Theo Schläger, Anita Ute Dittberner und Annemie Falk (alle Erkelenz) zu Wort. Für ihre teils humorvollen, teils besinnlichen Beiträge ernteten sie viel Applaus. Drei Heimatlieder trugen die Sänger des MGV „Liederkrantz“

und des MGV „Rather Dorfspatzen“ in gekonnter Manier vor.

Eine Symbiose von Bild und (plattdeutschem) Text hat sich Heinz Eßer zum Ziel gesetzt. Drei Beiträge steuerte er unter dem Aspekt neuer Darbietungsformen bei: die PowerPoint Präsentationen „Heemo'et es ...“, „Et Berker Vröo'jo'er“ und „De Berker Mü'ele“. Hierbei werden die Gedichtzeilen auf den entsprechenden Fotos eingeblendet.

„Heemo'et es ...“ wurde zudem von Reinhold Küppers vertont. Mit seiner Frau Maria brachte er das Heimatlied zu Gehör. Die Verse von „De Berker Mü'ele“ haben Georg Wimmers zu einer Komposition angeregt. Mit seinen Oldtimern vermittelte er eine gelungene Wiedergabe des Liedes, einer Hommage an die Berker Mühlen.

Für viel Erheiterung sorgte das Duo Karl Bertrams und Klaus Bürger mit seinen Interpretationen von „Papp hät jesait“, plattdeutschen Begebenheiten, die sie auf eindrucksvolle Weise beleuchteten.

Die Krönung des Abends war Maria und Reinhold Küppers vorbehalten für ihre Rolle als Pfarrer und Kardinal aus Rom – natürlich in entsprechender Kostümierung. Der Lohn: reicher, lang anhaltender Beifall. Und Vorsitzender Karl Küppers animierte die Besucher zu einer Rakete.

Alles in allem eine Veranstaltung, welche die Besucher als besonders gelungen kommentierten.